

Bewusste ökologische Gartengestaltung - Vielfalt fördern

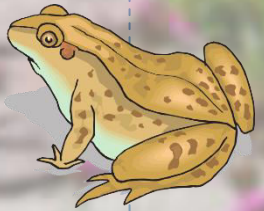
Anastasia Marczinik
Klimaschutz
Stadt Friesoythe

- Strukturelle Vielfalt
- Heimische Blühpflanzen
- Heimische Gehölze
- Habitatvernetzung

25.03.2025
Katholisches Bildungswerk
Friesoythe e.V.

Inhalt

- Der Naturgarten – Die Zehn goldenen Regeln
- Der Garten als Biotop
- Wilde Ecken und der Faktor Zeit
- Die Blühwiese - Mehrjährig
- Die Vogelschutzhecke – Ein wertvolle Landschaftselement
- Der Gartenteich – Klimaanlage und Diversitätswunder
- Das Kraterbeet – Der Klimakünstler
- Die Benjeshecke – Das natürliche Insektenhotel
- Das Sandarium – Der Nistplatz für Überflieger
- Das Insektenbeet – Die vier Jahreszeiten



Der Garten vs. Der ökologische Garten



Der Naturgarten

Zehn goldene Regeln

- ❖ Heimische Wildpflanzen statt Exoten
- ❖ Gehölze mit Früchten
- ❖ Bunte Blumenwiese statt sterilem Rasen
- ❖ Wilde Ecke
- ❖ Kein Gift
- ❖ Torffreie Erde
- ❖ Laub-, Holz- oder Steinhaufen
- ❖ Wassermanagement
- ❖ Quartiere für Groß und Klein
- ❖ Ordnungsdrang zügeln



Vielfältige Nahrungsgrundlagen+ vielfältige Lebensraumstrukturen = Vielfältige Bewohner

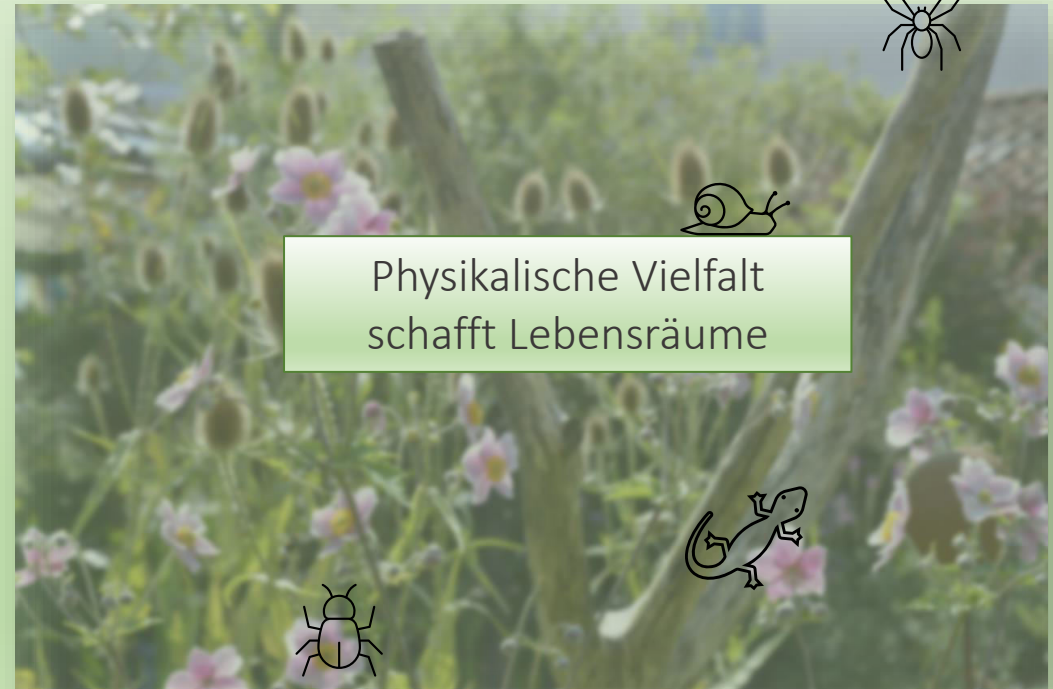
Der Garten als Biotop



Wenn Sie in Ihrem Garten etwas für die Natur machen möchten, haben Sie dafür viele Möglichkeiten. Grundlage für Natur im Garten sind verschiedene Biotope, die sich an der „großen“ Natur orientieren.

Es gilt – Umso struktureicher, umso mehr Artenvielfalt.

- Feucht- / Wasserbiotope
- Steinhäufen und Trockennatursteinmauern
- Magerstandorte, Blühwiesen
- Totholz, Heckengehölze



Weniger ist mehr – Seien Sie mutig!

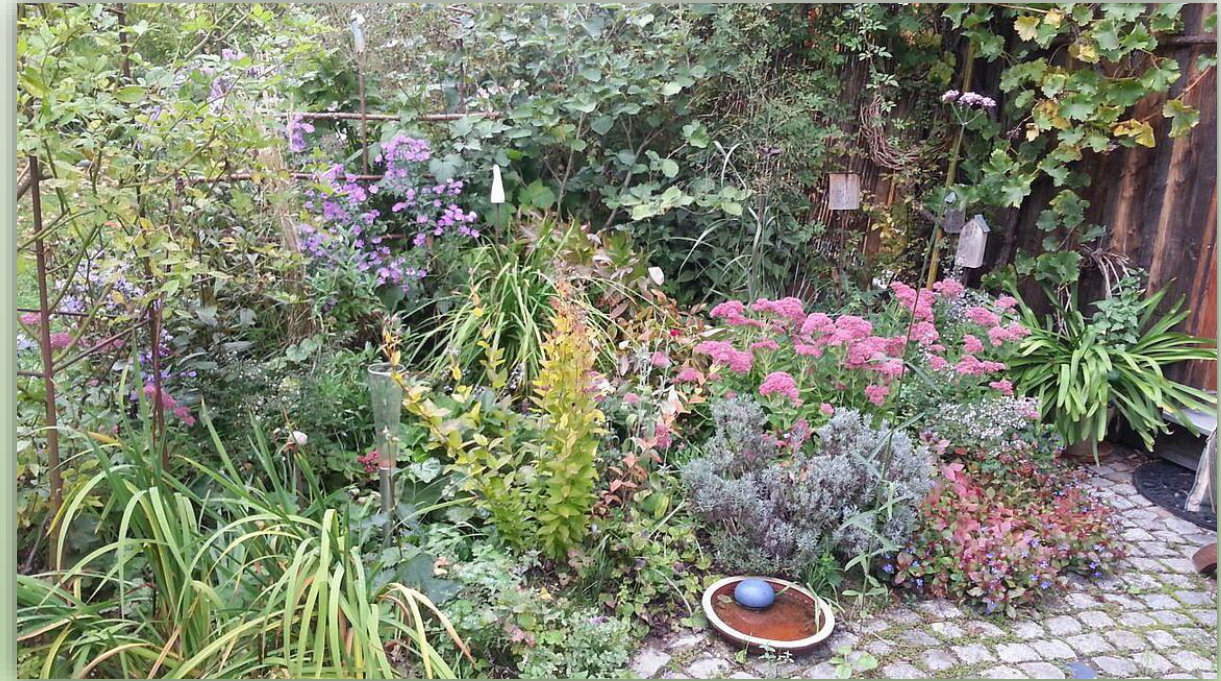
Wilde Ecken zulassen: Brennnesseln, hohes Gras oder Kräuterinseln, sowie Laub-, Totholz- und Reisighaufen sind Futter für Schmetterlingsraupen und Verstecke für Igel & Co.

Stehen lassen für den Winter: Abgeblühte Staudenstängel vor dem Winter nicht abschneiden. In ihnen können kleine Insekten überwintern, die dann gleichzeitig auch Futter für hungrige Singvögel sind.

Heimisch statt Trend: Exotische Pflanzen bieten unseren Tieren keine Nahrung. Eine Hecke aus verschiedenen heimischen Sträuchern gibt mehr Tierarten Nahrung und Unterschlupf als eine grüne Wand aus dem Gartenkatalog.

Keine Un-Wörter: Un-Kräuter und Un-Geziefer sind vom Menschen so klassifiziert. Zeit dies zu überdenken! In der intakten Natur sorgen Nützlinge wie Marienkäfer, Ohrwürmer und Wespen für das biologische Gleichgewicht.

Beet-Recycling: Der Rasenschnitt kann als Mulch-Material locker auf die Gemüsebeete oder um Beerensträucher gestreut werden. So kommen Wildkräuter nicht hoch und man spart sich das häufige Jäten. Außerdem schützt Mulchen vor dem Austrocknen des Bodens.



Kratzen!

Fegen!

„Was soll der Nachbar denken“, sich über Unkraut ärgern, alles steril zu ordnen, opulente Gewächse pflanzen.. **Der Trend ist längst von gestern!**

Mähen!

Zupfen!

Harken!

Wilde Ecken und der Faktor Zeit

Wilde Ecken sind wertvoll

Lassen Sie an ungenutzten Stellen wachsen und blühen, was sich von allein ansiedelt.

- ❖ Raupenfutterpflanzen und Nektarquellen für Falter:

Natternkopf, verschiedene Kleesorten, Gräser und Disteln

- ❖ Oft haben Schmetterlinge in unseren aufgeräumten Gärten nicht mehr die nötige Ruhe für Ihre Entwicklungsphasen

Abgeblühte Pflanzenteile werden zu schnell geschnitten

Gräser werden immer kurz gehalten

- ❖ In einer wilden Ecke haben Schmetterlinge genug Zeit für ihre Entwicklung.



Der Faktor Zeit ist ebenso wichtig wie der Faktor Habitat und Nahrung!

Die Blühwiese - Mehrjährig

Zwei- und Mehrjährige Wiesenblumen:

Windblumen-Königskerze (*Verbascum phlomoides*)

Ausdauernde Lupine (*Lupinus perennis*)

Pfefferminze (*Mentha piperita*)

Johanniskraut (*Hypericum perforatum*)

Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*)

Karthäusernelke (*Dianthus carthusianorum*)

Gemeiner Lein (*Linum usitatissimum*)

Kornblume (*Centaurea cyanus*)

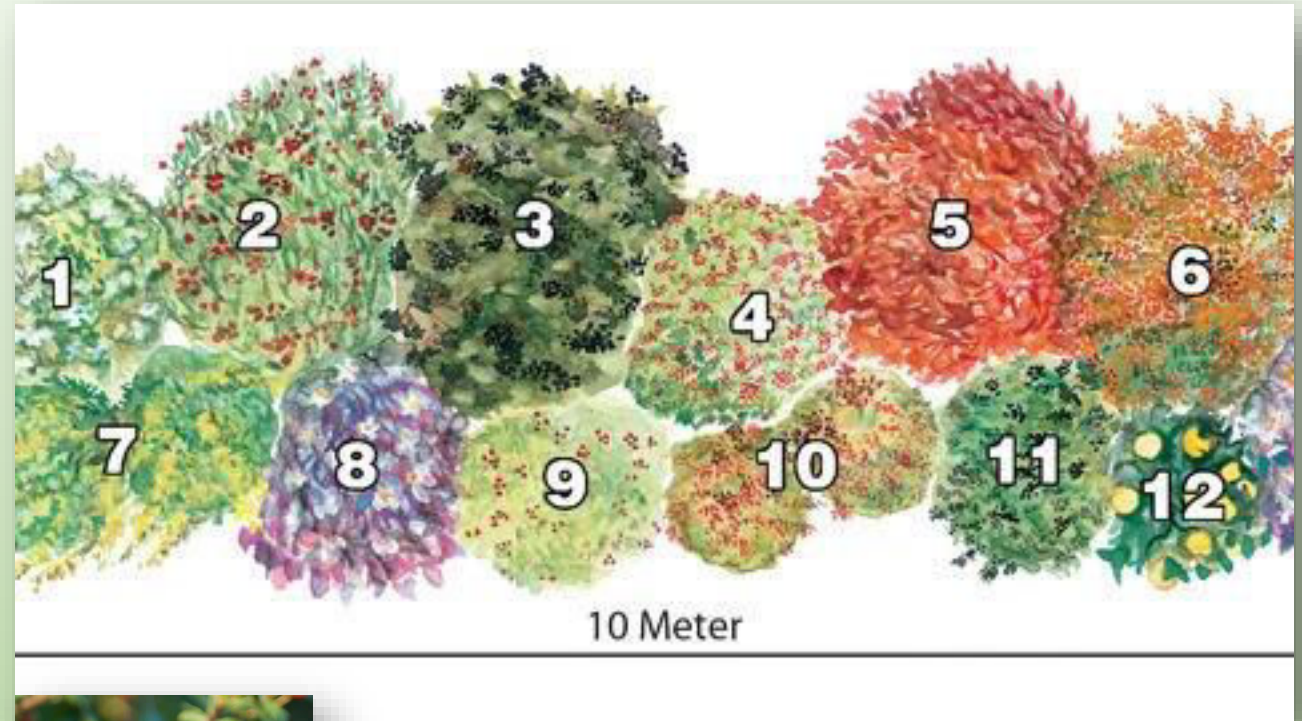
Färber-Mädnichauge (*Coreopsis tinctoria*)



- ❖ Aussaat zwischen April und Oktober
- ❖ Lufttemperatur mindestens 12 °C bis maximal 20 °C
- ❖ Boden ca 5 cm tief durchharken
- ❖ Humus aufbringen
- ❖ Samen mit Sand oder Sägemehl vorm Ausbringen strecken (Verhältnis 1:5)
- ❖ Saatgut und Keimlinge bei Trockenheit gießen

Die Vogelschutzhecke – Ein wertvolle Landschaftselement

1. Gewöhnlicher Schneeball (*Viburnum opulus*)
2. Kornelkirsche (*Cornus mas*)
3. Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*)
4. Eingriffeliger Weißdorn (*Crataegus monogyna*)
5. Kupfer-Felsenbirne (*Amelanchier lamarckii*)
6. Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*)
7. Gold-Johannisbeere (*Ribes aureum*, 2 Stück)
8. Hechtrose (*Rosa glauca*, 2 Stück)
9. Gewöhnliche Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*)
10. Berberitze (*Berberis vulgaris*, 2 Stück)
11. Apfelbeere (*Aronia melanocarpa*)
12. Zierquitte (*Chaenomeles*)



Für eine Vogelschutzhecke: Kirschlorbeer, mit seinen giftigen Beeren, Thuja oder Bambus dringend ersetzen!



Der Gartenteich – Klimaanlage und Diversitätswunder

Tiefenzone: In der Mitte mind. 0,8 – 1 m Tiefe

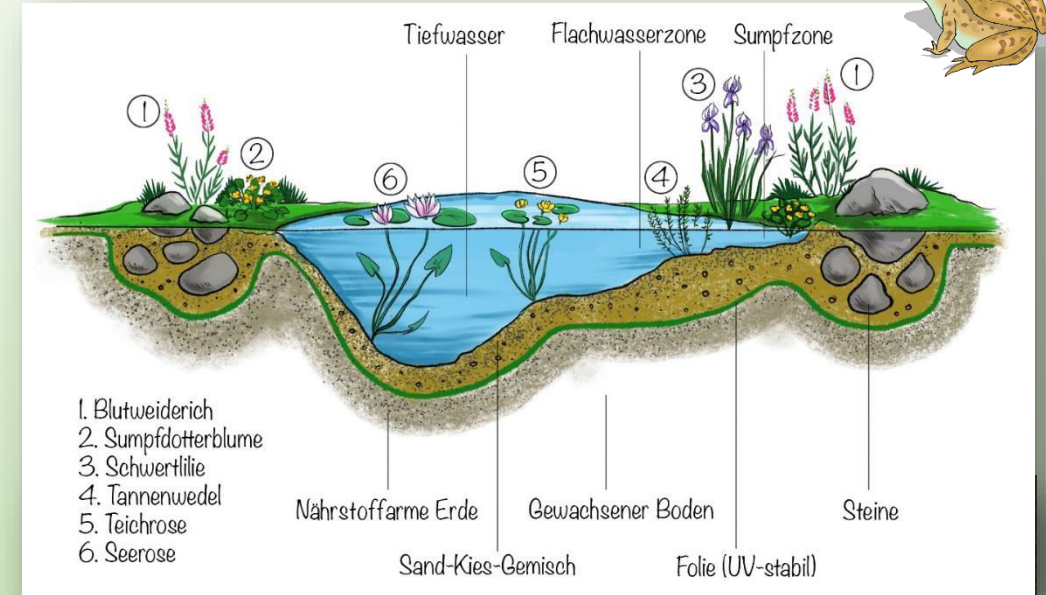
- ❖ Kleine Teichrose (*Nuphar pumila*)
- ❖ Schwimmende Laichkraut (*Potamogeton natans*)
- ❖ Krebsschere (*Stratiodes aloides*)
- ❖ Ährige Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*)
- ❖ Seekanne (*Nymphoides peltata*)

Flachwasserzone: 0,2 – 0,5 m Tiefe

- ❖ Schwanenblume (*Butomus umbellatus*)
- ❖ Pfeilkraut (*Sagittaria sagittifolia*)
- ❖ Tannenwedel (*Hippuris vulgaris*)
- ❖ Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*)

Sumpfzone: Uferübergang, ständig feucht regelmäßig überflutet

- ❖ Blutweiderich (*Lythrum salicaria*)
- ❖ Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*)
- ❖ Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*)
- ❖ Sumpfschwertlilie (*Iris pseudacorus*)
- ❖ Sumpfvergissmännchen (*Myosotis palustris*)



Sand-Kies-Gemisch verwenden.
Keinesfalls Gartenerde verwenden!

Das Kraterbeet – Der Klimakünstler

❖ Tiefe Zone:

In der Mitte des Kraters ist der Boden feucht und es herrscht wenig Windbewegung

Wasser sammelt sich, es herrscht erhöhte Luftfeuchtigkeit

frostempfindliche und wärmeliebende Pflanzen Bsp.: Tomate und Paprika

❖ Der Hang:

trockener, nach oben hin nimmt die Trockenheit zu.

Schattigere und sonnigere Seite

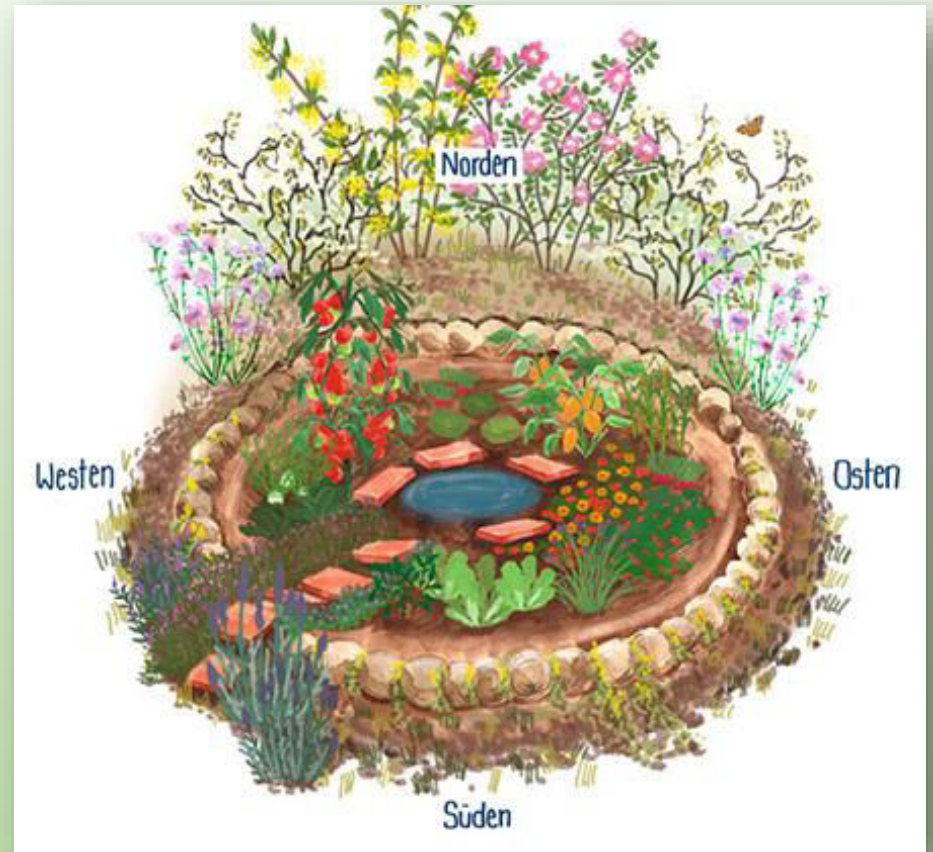
Wärmeliebende Pflanzen Bsp.: Salate und Kräuter

❖ Der Wall:

Aus dem Aushub des Kraters geformt

Im Norden höher als im Süden

Gehölze Bsp.: Wildobsthecke



Kraterbeete bringen vor allem für den Gemüseanbau Vorteile:

- ❖ Frostempfindliche Pflanzen können eingesetzt werden
- ❖ Wassersparen durch Verdunstung und niedrigere Temperatur im Krater

Die Benjeshecke – Das natürliche Insektenhotel

- ❖ Vögel bauen darin ihre Nester (Bis zu 20 Brutvogelarten)

- ❖ Unterschlupf und Winterquartiere:

Igel und Mäuse finden Unterschlupf und Winterquartiere

Je nach Größe und Standort: Kaninchen, Dachse, Siebenschläfer und Ringelnattern

- ❖ Schmetterlinge und Fledermäuse finden Nahrungsgrundlage

- ❖ Wechselfeuchtes Mikroklima:

Frösche und Kröten

Regenwürmer, Asseln oder Spinnen und Insekten

- ❖ Rankende Pflanzen wie Geißblatt, Efeu oder Clematis begrünen und verschönern die Benjeshecke

- ❖ Sinnvolle Verwertungsmethode von anfallendem Astschnitt
- ❖ Bereicherung für das Ökosystem



- ❖ Tiefe 0,5 – 1 m, Höhe 1 m, Länge 4 m
- ❖ Harthölzer wie Buche, Eiche, Weißdorn, Schlehe, Feldahorn
- ❖ Weidenhölzer

Das Sandarium – Der Nistplatz für Überflieger

1 x Staketenzaun
4x Beeteinfassung
3x Natur Aussaat- & Kräutererde
ca. 200 kg Sand (mittlere Körnung, ungewaschen)
1x Pflanztopf aus Ton
5-6 Kräuter, z.B. Zitronenthymian, Thymian
Stämmchen,
Rosmarin Stämmchen, Salbei und Bohnenkraut
Totholz
Leere Schneckenhäuser
Tonschale mit Kieseln und Wasser

Wichtig: Das Sandarium = Lebensraum/Nistplatz
Das Blühbeet = Nahrungsquelle



Wichtig: vollsonniger Standort
Mindestmaße von 40*40 cm
Mulde darunter ausheben mind. 50 cm
Aktive Fläche nicht betreten!

Das Insektenbeet – Der Frühling

Ab März

(1) lösen blaue Traubenhyazinthen (*Muscari armeniacum*) und

(2) violette Küchenschellen (*Pulsatilla vulgaris*)

die gelben Winterlinge (*Eranthis hyemalis*) als frühe Nahrungsquelle für Wild- und Honigbienen ab.

(3) Die Lenzrose oder Christrose (*Helleborus orientalis*) startet ebenfalls zeitig in die Gartensaison. Bei ausreichender Feuchtigkeit gedeiht sie auch an sonnigen Plätzen.

Kletterrosen und Sommerflieder beginnen nun mit dem Austrieb.

(4) Anfang April locken die rosaroten Blüten der Frühlings-Platterbse (*Lathyrus vernus*) Insekten an.



Beispiel 2: Gestufte Bepflanzung vom Kraut zum Baum

1. frühe Zwiebelblumen wie Winterlinge, Schneeglöckchen und Krokusse

2. Obstbäume und andere Gehölze wie Sal-Weide, Kornelkirsche und Schnee-Heide

3. Stauden: sonnig: Gämswurz, Schleifenblume und Steinkraut

schattig: Buschwindröschen, Lerchensporn und Lungenkraut

Das Insektenbeet – Der Sommer

Im Juni-Beet

(1) gibt es rund um die öfter blühende Kletterrosen oder Clematis ein emsiges Brummen und Schwirren. Aus den Blüten entwickeln sich Hagebutten.

(2) Die blaue Berg-Flockenblume (*Centaurea montana*) und

(3) Katzenminze (*Nepeta faassenii*) sind bei Insekten ebenfalls beliebt.

(4) Die Blütezeit der Akeleien (*Aquilegia caerulea*) geht jetzt zu Ende. Sie sind vor allem bei Hummeln sehr beliebt.



Im Beginn stehen nun Dauerblüher wie:

- ❖ Purpur-Sonnenhut (*Echinacea purpurea*)
- ❖ Kugeldistel (*Echinops ritro*)
- ❖ Sonnenbraut (*Helenium autumnale*)
- ❖ Acker-Rittersporn (*Consolida regalis*)
- ❖ Blutrote Storchschnabel (*Geranium sanguineum*)

Das Insektenbeet – Der Herbst

Von August bis weit in den Herbst

(1) werden die Blütenschirme Hoher Fetthennen (*Sedum telephium*), zur Landebahn für Biene, Hummel und Falter.

(2) Sonnenbraut (*Helenium cultorum*)

(3) Purpur-Sonnenhut (*Echinacea purpurea*) und

(4) Duftnessel (*Agastache rugosa*) glänzen mit einem lange anhaltenden Nahrungsangebot für Insekten.

Im vorderen Beetteil zeigt ab September die weiße Kissen-Aster (*Aster dumosus*) starke Präsenz.



Ebenfalls beliebt – Der Sommerflieder. Aber Achtung!

Der Sommerflieder – Schön aber nahrungsarm

In den letzten Jahren in den Fokus gerückt ist immer mehr die Hinterfragung ökologischer Zweckmäßigkeit typischer Zierpflanzen. Der Sommerflieder geriet dabei immer wieder ins Gespräch. Zahlreiche Schmetterlinge und Hummeln werden von seinem starken Duft angezogen und der Sommerflieder ist somit als Schmetterlingsmagnet bekannt. Forschungen zeigen aber, dass die Zuchtsorten des Sommerfleders oft wenig Nektar enthalten und die Tiere so stark anziehen, aber wenig mit Nahrung versorgen können. Das ist ein großes Problem für die heimische Insektenvielfalt. Hier acht Alternativen oder Ergänzungen zum Sommerflieder, damit der Duft auch von einem Insekten-Buffer begleitet wird.

- Alpen-Johannisbeere (*Ribes alpinum*)
- Besenginster (*Cytisus scoparius*)
- Färber-Ginster (*Genista tinctoria*)
- Faulbaum (*Frangula alnus*)
- Feldrose (*Rosa arvensis*)
- Gemeiner Liguster (*Ligustrum vulgare*)
- Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*)
- Gemeines Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*)



Das Insektenbeet – Der Winter

Während die ersten Winterlinge ihre gelben Köpfe durch die Schneedecke recken,

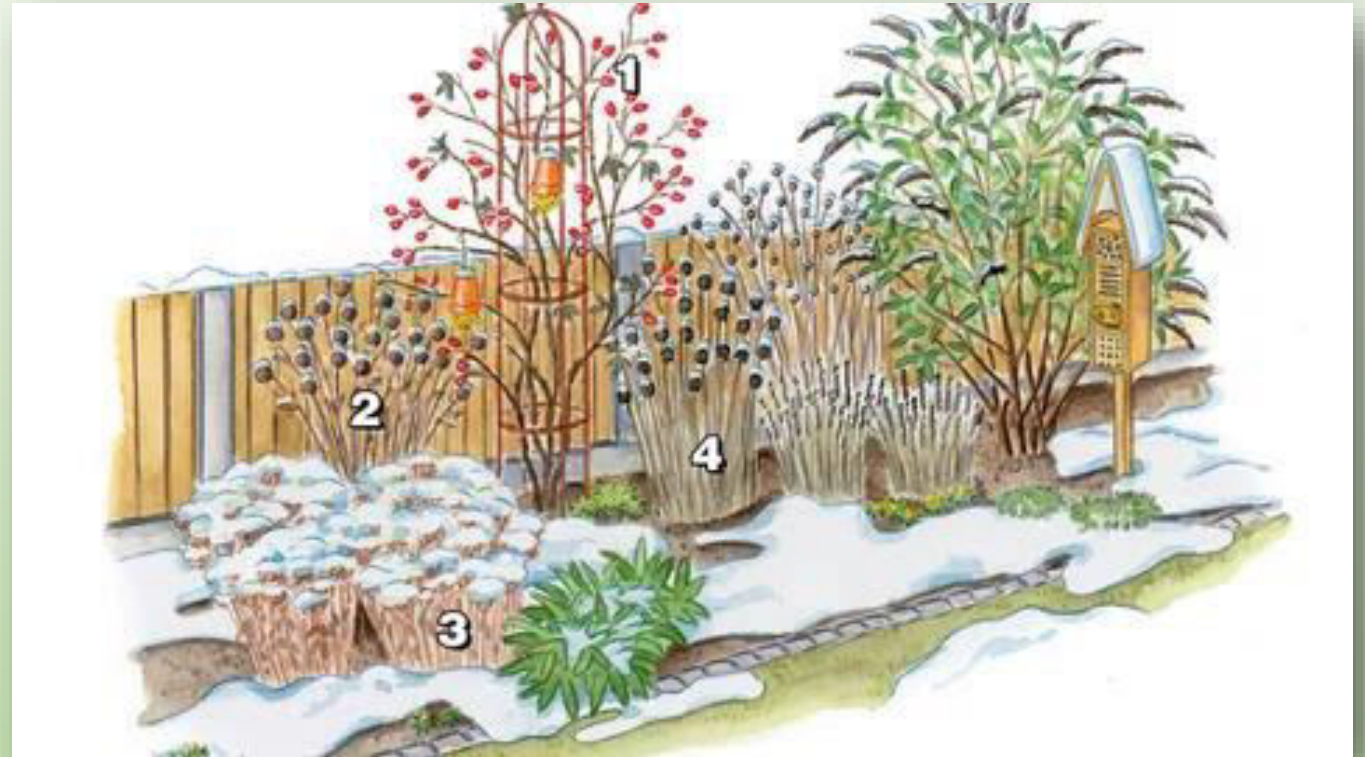
(1) sind die Kletterrosen durch Hagebutten geschmückt.

(2) Die alten Blütenstände von Kugeldistel

(3) Fetthenne

(4) und Purpur-Sonnenhut sorgen ebenfalls dafür, dass es im Beet nicht so kahl aussieht.

Gleiches gilt für Sonnenbraut und Duftnessel. Die Lenzrose hat wintergrünes Laub.



Wichtig: Verblühte Blütenstände bis zum nächsten April stehen lassen. Sie sind Winterquartier für kleine Insekten und diese brauchen im Frühjahr genug Zeit, um wieder aktiv zu werden!



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Folien und Handout
können auf Nachfrage
gereicht werden.



Auf eine bunte
Gartensaison!